Hochbauamt des Kantons Thurgau, Wepfer Architekten

# Bildungszentrum für Gesundheit BfG

## Umbau Altes Gewerbeschulhaus in Weinfelden, 2007–2008

Herausgeber Wepfer Architekten
mit Unterstützung durch das Hochbauamt des Kantons Thurgau
Fotonachweis Jürg Zimmermann
Gestaltung Claudia Maag, Sulgen
Herstellung Heer Druck AG, Sulgen
Copyright Hochbauamt des Kantons Thurgau,
Autoren und Fotograf

Hochbauamt des Kantons Thurgau, Wepfer Architekten

# Bildungszentrum für Gesundheit BfG

## Umbau Altes Gewerbeschulhaus in Weinfelden, 2007–2008


2 **Der Mensch steht im Mittelpunkt**
Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur

2 **Bau mit Nebengeräuschen**
Dr. Jakob Stark, Regierungsrat, Chef des Departementes für Bau und Umwelt

3 **Ein Haus fürs Leben**
Markus Friedli, Kantonsbaumeister

4 **Das BfG – im Zentrum des Kantons**
Marita Leichtle, ehemals Schulleiterin TSPM, heute Rektorin BfG
Max Mäder, ehemals Schulleiter TSKS, heute Prorektor BfG

8 **Neues Ganzes**
Ueli Wepfer, dipl. Architekt ETH SIA BSA
Urs Laib, Bauleiter TS

10 **Pläne**

12 **Projektdaten**

12 **Beteiligte Unternehmer**

## Der Mensch steht im Mittelpunkt

**Monika Knill, Regierungsrätin, Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur**

Bei den Gesundheitsberufen steht der Mensch im Mittelpunkt – meist krank, verunfallt oder in der Rekonvaleszenz. Die permanenten Veränderungen und Weiterentwicklungen, aber auch immer wieder neue Erkenntnisse in der medizinischen und pflegerischen Behandlung setzen voraus, dass den Lernenden moderne und der Realität entsprechende Infrastrukturen und Mobilien zur Verfügung stehen. In der Praxis ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen Gesundheitsberufe längst Standard und für den Behandlungserfolg unerlässlich. In der Grundbildung werden aktuell 242 Schülerinnen und Schüler ausgebildet, 220 Studentinnen und Studenten sind für die tertiäre Bildung (HF) eingeschrieben, und mit weiteren über 500 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern im Bereich der Weiterbildung wird deutlich, welch hohen Stellenwert die Gesundheitsberufe im Thurgau haben.

So freut es mich sehr, dass nach einem langen Prozess nun mit dem Bezug der zentral gelegenen Räumlichkeiten in Weinfelden das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe BfG verwirklicht wurde.

Ich wünsche den Lernenden viel Erfolg in der Ausbildung und vor allem Freude in den anspruchsvollen Berufen. Mein Dank gilt dem ganzen Rektorat und der Verwaltung unter der Leitung von Frau Marita Leichtle und Prorektor Max Mäder für das grosse, zusätzliche Engagement beim Umzug nach Weinfelden.

## Bau mit Nebengeräuschen

**Dr. Jakob Stark, Regierungsrat, Chef des Departementes für Bau und Umwelt**

Das einzige „historische“ Gebäude in der Berufsbildungs-„City“ in Weinfelden ist zu neuer Blüte und Bedeutung erwacht. Es ist nun das neue und stolze Bildungszentrum für Gesundheit (BfG). Das für über sechs Millionen Franken sanierte und umgebaute Gebäude tritt, 103 Jahre nach seinem Bau, in ein neues Zeitalter.

Wir blicken zurück auf eine gut verlaufene Planungs- und Bauzeit von weniger als drei Jahren: Studienauftrag im Dezember 2005, Projekt- und Kreditgenehmigung im Oktober 2006, origineller „Spatenstich“ mit Stichsägen am 15. August 2007, Abschluss der Bauarbeiten Ende Oktober 2008. Von der Preisfront erhalten wir erfreuliche Signale: Der Kredit von 6.14 Mio. Franken kann trotz Teuerung sicher eingehalten werden, inklusive „Kunst am Bau“. Dafür sei allen Beteiligten der verbindliche Dank und die gebührende Anerkennung ausgesprochen.

Wenn der Bau trotzdem mit vielen Nebengeräuschen verbunden war, so lag dies am „Xang im Ried“. Das Freilicht-Spektakel des Schweizer Gesangfestes 2008 wurde trotz Bauarbeiten in unmittelbarer Nähe zur Baustelle mit grossem Erfolg aufgeführt. Die Umgebung wurde nun so gestaltet und eingerichtet, dass auch in Zukunft solche Freilicht-Aufführungen zwischen dem BfG und dem BBZ-Bau von 1978 stattfinden können. Optimal genutzte Synergien und ein Berufsbildungszentrum, das auch kulturelle Impulse setzt: Was will man mehr?

Ich wünsche dem Berufsbildungszentrum für Gesundheit in seinem neuen Haus in Weinfelden viel Erfolg und gutes Gedeihen, zum Wohle der Gesundheitsberufe, zum Wohle unserer Jugend.

Markus Friedli, Kantonsbaumeister

# Ein Haus fürs Leben

Ein Haus ist kein Lebewesen, hat aber gleichermassen eine eigene Aura. Mit anderen Worten: Jedes Gebäude vermittelt seinen Bewohnern ein Gefühl der Aufnahme, der Behaglichkeit oder eben der Abweisung oder Unstimmigkeit. Das umgebaute, alte Gewerbeschulhaus, welches für seine neue Zweckbestimmung als Bildungszentrum für Gesundheit (BfG) gesamterneuert wurde, hat deutlich spürbar diese gute Grundstimmung, sowohl für den Besucher, wie auch für den Nutzer!

Das BfG ist das älteste Gebäude innerhalb des Gesamtareals des BBZ Weinfelden und führte bis zu seiner Sanierung ein etwas randständiges Dasein. Obschon ein würdevolles, schmuckes Haus des Jugendstils, wurde es durch den frühen Annexbau in seinem ursprünglich symmetrischen Auftritt zum längsgerichteten Baukörper überformt und durch weitere Eingriffe in den 80-er Jahren mit postmodernen Stilelementen verunklärt. Nicht zuletzt hat die lange und intensive Nutzung deutliche Abnutzungsspuren hinterlassen, so dass das Gebäude vor seiner Erneuerung einen etwas verlebten Eindruck vermittelte. Umso grösser ist jetzt die Freude des BfG und des Hochbauamtes, das Haus nun wieder in frischer und stimmiger Erscheinung nutzen zu dürfen.

**Gartenansicht**

Die bereits im Wettbewerbsprojekt angelegte Grundidee des Architekturbüros Ueli Wepfer aus Arbon war der überzeugende Ansatz, alle, die originale Substanz störenden Veränderungen rückgängig zu machen und die ursprüngliche Gebäudestruktur wieder herzustellen. Dabei hat sich Ueli Wepfer der Strategie bedient, neben der Wiedererstellung der inneren Raumordnung, die Habtik, Koloristik und den architektonischen Duktus des Ursprungsbaus fortzuschreiben, das heisst, nicht mit einer direkten Gestaltungssprache des Jugendstils, sondern mit dessen wesensmässigen Merkmalen zu operieren. So werden die zeitgemässen Elemente wie beispielsweise die neuen, verglasten Türfronten, die Innenausstattungen oder die Sanitäranlagen der Originalsubstanz beigestellt. Zusammen führen diese Teile einen ruhigen und ausgewogenen Dialog, welchem glücklicherweise jegliche Attitüden einer platten Gegensätzlichkeit fehlt und in rücksichtsvoller Weise das Wesen der Architektur und des Architekten widerspiegelt.

Für die ausgezeichnete Bauleitung, welche das sichtbar hohe Niveau der Ausführung erst ermöglichte, zeichnete Urs Laib mit seiner hervorragenden, fachlichen und menschlichen Kompetenz verantwortlich. Und einmal mehr haben die Thurgauer Bauhandwerker ihr Können unter Beweis gestellt.

Marita Leichtle als Rektorin des BfG und ihrem Stellvertreter Max Mäder sowie Walter Metzger als Projektleiter seitens des Hochbauamtes gilt mein spezieller persönlicher Dank für die ausgezeichnete und von einem positiven Geist getragene Zusammenarbeit, welche wesentlich zum herausragenden Resultat geführt hat.

Der Umstand, dass nun die Lernenden der Gesundheitsberufe von einem Haus mit guter Aura empfangen werden, führt zur Überzeugung, dass das Bildungszentrum für Gesundheit nicht nur ein Schulgebäude ist, sondern auch ein Haus fürs Leben.

Marita Leichtle, ehemals Schulleiterin TSPM, heute Rektorin BfG
Max Mäder, ehemals Schulleiter TSKS, heute Prorektor BfG

# Das BfG – im Zentrum des Kantons

Mit dem Bezug der neuen Schulräume des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe (BfG) am BBZ in Weinfelden geht ein lang gehegter Wunsch des Rektorates in Erfüllung. Als 2001 die damalige Thurgauisch-Schaffhauserische Schule für Pflegeberufe TSKS und die Thurgauer Schule für Pflegeberufe TSPM zusammengeführt wurden, blieben die beiden dezentralen Schulstandorte Frauenfeld und Münsterlingen erhalten. Nun ist der zentrale Schulstandort mitten im Kanton mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Für die Studierenden fallen aufwändige Standortwechsel zwischen den Praktikumsbetrieben und dem Unterricht am BfG weg. Für die Lehrerinnen und Lehrer erübrigen sich Wegzeiten zwischen Münsterlingen und Frauenfeld. Die Lehrpersonen unterrichten auf der Sekundarstufe II in der Abteilung Fachangestellte Gesundheit, auf der Tertiärstufe im Bildungsgang zur dipl. Pflegefachfrau / zum dipl. Pflegefachmann HF sowie in der Abteilung Weiterbildung. Diese Flexibilität ist aber nur möglich, wenn kurze Arbeitswege und eine gut ausgebaute Infrastruktur vorhanden sind. Weinfelden bietet im BBZ selbst, aber auch im Dorfkern und in der nahen Umgebung hervorragende Voraussetzungen.

Das BfG ist seit jeher eine geleitete Schule mit Jahresarbeitszeit für die Lehrpersonen. Damit eine optimale Koordination zwischen dem BfG und den Praktikumsbetrieben erfolgen kann, wird auf der Tertiärstufe während 50 Wochen im Jahr unterrichtet. Die klassischen Ferienzeiten, wie sie sonst für die Bildungszentren üblich sind, kennt das BfG nicht. Diese Organisation führt zu einer hohen Intensität, welche wiederum nur mit guten Rahmenbedingungen optimal erreicht werden kann.

**Klassenzimmer**

## Zentral in einem „Bildungscampus“

Das BfG ist eines von drei Bildungszentren auf dem Areal. Dadurch lassen sich zahlreiche Synergien nutzen. Es stehen eine gut dotierte Bibliothek, eine schöne Mensa sowie eine zentrale Verwaltung zur Verfügung. Die Umgebungsgestaltung verbindet die Gebäude. Grössere Veranstaltungen können in der gemeinsamen Aula durchgeführt werden. Auszubildende aus den Bereichen Wirtschaft, Gewerbe und Gesundheit begegnen sich und können sich über ihre Berufswelten austauschen. Die Lehrpersonen haben die Möglichkeit, sich mit den unterschiedlichsten Experten zu treffen.

## Zeitgemässe räumliche Voraussetzungen

Die neuen Schul- und Arbeitsräume sind modern, zweckmässig und gut eingerichtet. Die Schulungs- und Gruppenräume lassen zeitgemässe Unterrichtsmethoden zu. Diese können insbesondere auf die Erwachsenenbildung ausgerichtet werden. In der Studienlandschaft stehen die erforderlichen Medien sowie aktuelle Fachliteratur und Fachzeitschriften zur Verfügung. Im Skillsbereich (Lernlabor) können an zwölf Pflegebetten die unterschiedlichsten Pflegesituationen trainiert werden.

links **Treppenhaus**

rechts **Vorraum zum Plenarsaal**

## Die Geschichte kennen, um die Gegenwart zu verstehen

Ursprünglich wurde im Kanton an vier eigenständig geführten Schulen in den Bildungsgängen Psychiatrische Krankenpflege, Allgemeine Krankenpflege, Praktische Krankenpflege und Pflegeassistenz ausgebildet. Weiter bestand eine intensive Zusammenarbeit mit der Pflegeschule Lindenhof in Bern und mit der Pflegeschule des Kinderspitals St. Gallen im Schwerpunkt Kinder-, Wochenbett- und Säuglingspflege. Die Zusammenführung der Schulen insbesondere am Bildungsplatz Münsterlingen fand ihren Höhepunkt in der erwähnten Gründung des BfG. Ohne diese Neuausrichtung hätte die Umsetzung der neuen Bildungssystematik mit ihren zahlreichen und fortschrittlichen Neuerungen nicht umgesetzt werden können. Mit der Einführung der Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit/zum Fachangestellten Gesundheit kam ein neuer Beruf hinzu, welcher eine rasante Entwicklung durchmachte. Er gehört heute bereits schweizweit zu den am viertmeisten gewählten Berufen.

Eine sprunghafte Entwicklung erlebte auch die Abteilung Weiterbildung. Im Nachholbildungsgang von der Pflegerin FASRK zum Diplomniveau I in Pflege sind über 200 berufserfahrene Frauen und Männer eingeschrieben. Auch die 40-tägige Weiterbildung vom Diplomniveau I zum Diplomniveau II in Pflege wird stark besucht. Der gesamte Bereich „Lebensrettende Sofortmassnahmen“ ist zertifiziert und das BfG als Kompetenzzentrum anerkannt. Auch in diesem Bereich ist die Nachfrage sehr hoch. Wie die modernen Angebote zeigen, ist das BfG heute im Gegensatz zu früheren Schulen keine Klinikschule mehr. Das Bildungszentrum arbeitet in verschiedenen Bildungsangeboten mit unterschiedlichen Zuständigkeiten und Kompetenzen mit vielen Praktikumsbetrieben und anderen Kundenkreisen zusammen. Dynamik, Komplexität, Kompetenz und Vernetzung sind für das BfG schon lange zu Erfolgsfaktoren geworden. Längst hat sich gezeigt, dass nicht der geografische Standort des BfG in Spital- oder Kliniknähe massgebend ist, sondern dass die Kommunikationsnetzwerke und die Erreichbarkeit massgebend sind. Der Umzug nach Weinfelden bedeutet also nicht ein Abrücken von Zentren, sondern eine Optimierung der Infrastruktur und der Netzwerke im Sinne einer Konzentration der Kräfte. Eine einheitliche Schulstruktur kann wirkungsvoller aufgebaut und umgesetzt werden. Wir wissen, dass alle Bildungspartner hoch motiviert sind, um dem neuen Schulstandort auch ein neues Ausbildungsleben einzuhauchen.

## Gutes Ergebnis dank guter Zusammenarbeit

An dieser Stelle gilt es, allen Verantwortlichen, welche in der langen und aufwändigen Planungs-, Projektierungs- und Umsetzungsphase mitgearbeitet haben, zu danken. Es sind dies die Verantwortlichen des Departementes für Erziehung und Kultur mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sowie des Departementes für Bau und Umwelt mit dem Hochbauamt. Ein weiterer Dank gilt den Verantwortlichen des Architekturbüros, der Bauleitung sowie der Geschäftsleitung des BBZ. Wir freuen uns, dass der Umzug gut gelungen ist. Die Grundlagen für eine optimale Weiterentwicklung sind gelegt.

nächste Seite
**Mediathek und Studienlandschaft**

Ueli Wepfer, dipl. Architekt ETH SIA BSA
Urs Laib, Bauleiter TS

III

# Neues Ganzes

Flur im 2. Obergeschoss

Das Projekt entstand 2006 im Rahmen eines Studienauftrages für den Umbau des Alten Gewerbeschulhauses in Weinfelden. Im 1906 erbauten, kurz darauf erweiterten und seit 1926 als Schulhaus für verschiedene Stufen umgenutzten und umgebauten Gebäude sollte das Bildungszentrum für Gesundheit untergebracht werden. Die Besonderheit der Aufgabe bestand in der Vorgabe, dass die Gebäudehülle mit Fassade und Dach nicht verändert werden durfte. Lediglich beim nicht originalen Eingangsbereich bestand ein gestalterischer Spielraum.

Die Projektidee basierte auf der Wiederherstellung der ursprünglichen Gebäudestruktur, die durch die verschiedenen Umbauten stark verändert wurde. Die vorgefundene Raumeinteilung mit einem geschlossenen Korridorbereich und angegliederten Einzelräumen wurde zugunsten eines offenen, durchlässigen Raumkonzepts durchbrochen. Im 1906 erbauten Ursprungsbau ist die alte Gebäudestruktur mit Treppenhaus, Korridor und angegliederten Räumen im Mittelteil sowie zwei seitlichen, über die gesamte Gebäudetiefe reichenden Räumen wieder ablesbar. Neue Raumunterteilungen mit raumhohen Glasfronten bringen ausreichend Tageslicht in die Korridore. Der kurz danach erbaute, östliche Gebäudeteil wurde von späteren Einbauten befreit, so dass die beiden quadratischen, lediglich durch vier gusseiserne Stützen unterteilten Räume im Erd- und 1. Obergeschoss wieder in ihrer ursprünglichen Grösse erlebbar sind.

Über die umgestaltete Eingangstreppe gelangt man in ein eigentliches Piano Nobile mit den Räumen für die Verwaltung und einem repräsentativen Plenarsaal. Im Untergeschoss befindet sich das „Trainingscenter“ des BfG, der sogenannte Skills-Bereich. Zwei Pflegeräume mit zwei bzw. zehn Betten, ein Stationszimmer, ein Bad mit Hebewanne und Dusche, Garderoben für die „Patienten“ sowie ein Lagerraum mit Materialausgabe ermöglichen es, die verschiedenen Pflege-Abläufe unter realistischen Bedingungen üben zu können.

In den beiden Obergeschossen finden sich die Schulungs- und Gruppenräume sowie das Teambüro für die Lehrbeauftragten des BfG. Im neu genutzten Dachgeschoss konnte die Studienlandschaft mit Lernraum, Bibliothek und einem Büro für die Medienpädagogin eingebaut werden. Die Studienlandschaft steht den Studierenden als Lern- und Arbeitsraum auch am Abend und am Wochenende zur Verfügung.

Bedingt durch die zum Teil massiven Umbauten war im Inneren keine einheitliche Raumgestaltung vorhanden. Dieser Umstand rechtfertigte eine Neuinterpretation der Räume in einer zeitgemässen Gestaltung und Materialisierung. Die Verwendung von Gestaltungselementen des Altbaus – glatte Wände und Decken, massive Riemenböden, wandfüllende Schrankfronten, Sockel-

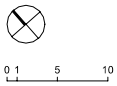
leisten sowie Tür- und Fensterverkleidungen – sucht jedoch eine Entsprechung zum historischen Wesen des Hauses. Zusammen mit den neu hinzugefügten Bauteilen, die sich in Form und Farbgebung in die zurückhaltende Raumgestaltung einpassen, wird das Alte Gewerbeschulhaus zu einem neuen Ganzen.

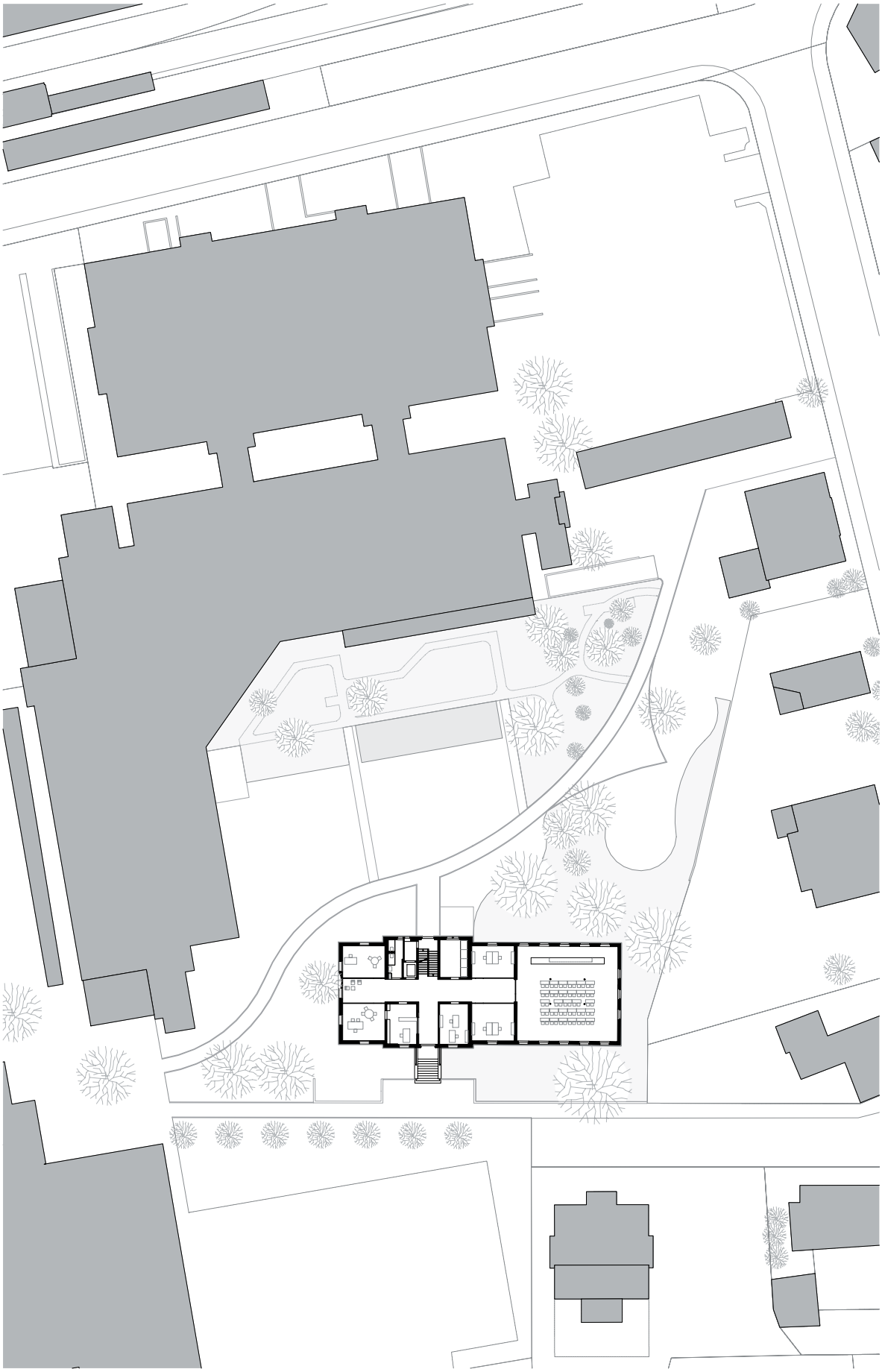
Eine besondere Herausforderung war die Anpassung der Gebäudekonstruktion an die heutigen Anforderungen betreffend Statik, Brand- und Schallschutz sowie die Haustechnikplanung. Zusammen mit den Fachplanern mussten Lösungen entwickelt werden, wie die notwendige Technik unauffällig in die bestehende Substanz integriert werden konnte.

Unser Dank gilt den beteiligten Planern und Unternehmungen, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der anspruchsvollen Bauaufgabe geleistet haben. Dem Hochbauamt und den Verantwortlichen des Bildungszentrums für Gesundheit danken wir für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

**Gruppenraum / Flur / Medienwerkstatt**

**Übersichtsplan**
**Situation 1:750**



1 Untergeschoss
2 1. Obergeschoss
3 2. Obergeschoss
4 Dachgeschoss

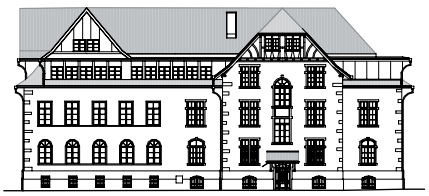
1 Süd-/ Eingangsfassade
2 Nordfassade
3 Ostfassade
4 Querschnitt

0 1 5 10

1

1

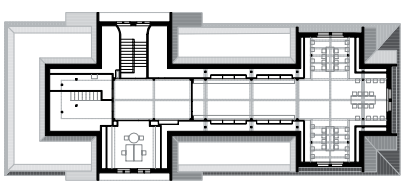
2



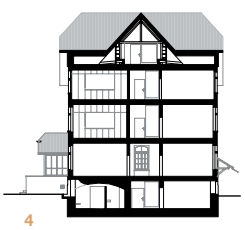
2

3

3



4



4

IV

## Bildungszentrum für Gesundheit BfG
## Umbau Altes Gewerbeschulhaus in Weinfelden

**Bauherrschaft**
Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt

**Projektleitung**
Hochbauamt des Kantons Thurgau
Kantonsbaumeister Markus Friedli
Projektleitung: Walter Metzger

**Architekt**
Wepfer Architekten, 9320 Arbon

**Bauleitung**
Laib Bauplanungen, 8580 Amriswil

**Termine**
**Entscheid Studienauftrag:** Dezember 2005
**Genehmigung Bauprojekt mit KV:** Oktober 2006
**Baubeginn:** August 2007
**Fertigstellung:** Oktober 2008

**Kenndaten Gebäude**
**Kubatur SIA 116:** 9 500 $m^3$
**Geschossfläche SIA 416:** 2 470 $m^2$
**Gebäudekosten (BKP 2/$m^3$ SIA 116):** Fr. 575.–/$m^3$
**Gebäudekosten (BKP 2/$m^2$ GF SIA 416):** Fr. 2 215.–/$m^2$

**Kosten**
**Bewilligter Gesamtkredit (BKP 1–9):** Fr. 6 142 900.–
**Preisstand April 2006**
**Voraussichtliche Bauabrechnung:** Fr. 6 100 000.–

**Weitere Spezialisten**
**Bauingenieur:** Fischer Ingenieure, 9320 Arbon
**Elektroingenieur:** Eltec AG, 8280 Kreuzlingen
**HLK-/Sanitäringenieur:** Calorex Widmer & Partner AG, 9500 Wil SG
**Bauphysik:** Mühlebach Akustik + Bauphysik, 8542 Wiesendangen
**Lichtplaner:** TT-Licht Thomas Thüring, 8045 Zürich
**Brandschutz:** Braun Brandsicherheit AG, 8408 Winterthur

V

## Beteiligte Unternehmer

**Demontagen Oeltankanlage** J. Zbinden Tankrevisionen AG, Frauenfeld **Baumeisterarbeiten** Ruch Bauunternehmungen AG, Kradolf Stahlkonstruktion Pfister Metallbau AG, Mauren **Holzbauarbeiten** Bornhauser AG, Weinfelden **Dämmungen Dachbereich** Werner Wiesli, Weinfelden **Natursteinarbeiten** Felix Hotz, Weinfelden **Fenster aus Holz** Norbert Scheiwiler & Co., Wilen **Spenglerarbeiten/ Dachdeckungen** Beat Geyer, Weinfelden **Spezielle Feuchtigkeitsabdichtungen Grundmauern** Menegola AG, Amriswil **Sonnenschutz** Griesser AG, Aadorf **Apparate Starkstrom** Elektro Arber AG, Kreuzlingen **Starkstrominstallationen** Möschinger AG, Weinfelden **Leuchten und Lampen** Fluora Leuchten AG, Herisau **Schwachstrominstallationen** ETAVIS Installationen AG, Weinfelden **Wärmeverteilung** Axima AG, Frauenfeld **Lüftungsanlagen** Otto Keller AG, Arbon **Sanitärinstallationen** Silvano Jud, Weinfelden **Schulwandbrunnen** Coristal AG, Rudolfstetten **Aufzüge** OTIS Aufzüge AG, St. Gallen **Innere Verputzarbeiten** Kradolfer GmbH, Weinfelden **Spezielle Gipserarbeiten** Fontana AG, Bussnang **Schlosserarbeiten** Huber Metall- und Maschinenbau AG, Weinfelden **Innentüren aus Holz** Beat Lochmeier + Grego Schürpf, Bürglen **Wandschränke** Kasper AG, Weinfelden **Allgemeine Schreinerarbeiten** Brüschweiler + Schadegg AG, Weinfelden **Innere Verglasungen** Meier Schreinerei AG, Weinfelden **Schliessanlagen** Conrad AG, Weinfelden/ESS AG, Uhwiesen **Bodenbeläge aus Hartbeton** Walo Bertschinger AG, Frauenfeld **Plattenarbeiten** Wanzenried Bau AG, Weinfelden **Bodenbeläge aus Holz** Urs Klaus, Münchwilen **Tapezierarbeiten** Hilgers Tapeten, Horn **Deckenbekleidungen aus Gips** GST Gips-Stuck-Trockenbau GmbH, Kreuzlingen **Deckenbekleidungen aus Mineralfasern** Fontana AG, Bussnang **Innere Malerarbeiten** Maltech Müller AG, Weinfelden **Spezielle Sanitärapparate** Belimed Sauter AG, Sulgen/Arjo-Sic AG, Basel **Möblierung** Dietiker AG, Stein am Rhein/Lista Schweiz AG, Frauenfeld/Interstuhl AG, Winterthur **Technische Schulzimmereinrichtung** Hunziker AG, Thalwil **Technische Schulzimmereinrichtung/Informationssystem** Büro Tech Spirig AG, Berneck **Lagereinrichtung** Lista Schweiz AG, Erlen